

Rote Welle

Das muss jetzt mal wer sagen. Dass das so nicht mehr hinnehmbar ist. Wer sind wir denn, dass wir uns alles bieten lassen?

Jeden Tag verliere ich bestimmt fünf Minuten an dieser Ampel. Zweieinhalb auf dem Weg zur Arbeit. Zweieinhalb auf dem Weg zurück. Rund einundzwanzig Stunden im Jahr.

Wenn ich das einfach am Stück machen dürfte, gleich im Januar, und dann immer grüne Welle, das wäre was. Ich würd' mir was zu lesen mitnehmen. Was Gutes zu essen. Meine Ruhe haben, einundzwanzig Stunden rote Ampel, alle Der Pate-Filme wegschauen.

Das wäre fein für den Blutdruck. Boah, und die Abgase.

Jeden Morgen stehen wir da, alle miteinander, und rußen die Straße zu. Und wer geht über die Ampel rüber? Niemand. Nie irgendwer. Kein Querverkehr. Keine Wanderung von einer Seite zu anderen. Wir und der Gegenverkehr haben die Ampel für uns.

Ich schreib das jetzt auf. Wie absurd das ist. Facebook. Stadtgeflüster-Gruppe. Pinnwand. Bürgermeister verlinken. Nicht wütend. Spitzfindig. Kritisch.

Ironisch. Frech. So - das hat gutgetan.

Ein Foto von der Ampel, rangezoomt aus einem anderen, bisschen pixelig, aber die kennen ja hier alle. Einundzwanzig Stunden im Jahr, wir sind gut vertraut.

Ein Like. Vom Uwe. Uwe liest hier alles, Uwe schickt alles weiter. Würde mich nicht wundern, wenn Uwe das in der Barhopping-Gruppe teilt, mit so einem Daumen-Hoch-Sticker.

Ich leg das Handy weg.

Ich nehm das Handy in die Hand.

Uwes Like, ganz alleine.

Ich leg das Handy weg.

Sollte die Küche aufräumen. Musik! Nie ohne Musik!

Nehme das Handy in die Hand.

Noch zwei Likes. Einmal geteilt. Likes: Henrike. Und jemand, den ich nicht kenn.

Dackel als Profilbild. VCD-Mitglied. Naja. Share: ein Markus. Roter Marker neben der Glocke – ein Kommentar vom Dackelmann. Smiley, schief, lacht Tränen. Nehm ich.

Ich lege das Handy weg.

Ich sehe aus dem Fenster. Ich drehe meinen Stuhl mit den Hacken, einmal, zweimal. Zieh die Beine an, um schneller zu sein.

Ich nehme das Handy in die Hand.

Likes: Zweistellig. Shares: drei. Kommentare: fünf. Manche sehen das anders. Ampel braucht gar nicht so lange. Da geht ständig wer rüber. Das Problem ist eh, dass ich mit dem Auto zur Arbeit fahre. Als ich fertiggelesen hab: Zu fast jedem Kommentar ein Kommentar. Zweistellig geteilt. Siebzig Likes. Siebzig. Merkt ihr das?

Ampel braucht eben doch lange. Niemand geht da rüber, quasi niemand. Ich geh zur Arbeit, wie ich will. Siebzig. Vierundsiebzig. Einundachtzig. Merkt ihr's?

Lege das Handy

Rote Glocke, ständig jetzt. Kommentare zu Kommentaren zu Kommentaren.

Watsapp blinkt. Uwe schickt einen Screenshot an die Barhopper. Screenshot: dem Bürgermeister gefällt mein Post. Noch einer: Fußballverein teilt meinen

Post. Noch einer: So ein Typ nennt mich Drecksau. Lese meinen Post. Schlaue.

Zwei Tippfehler, wurden schon bemerkt. Soll erstmal richtig schreiben lernen.

Ist das nicht der Sohn von der Angelika, der das sagt? Bengel. Korrigiere den

Post. Bei der Gelegenheit: Das geht noch flotter. Bisschen kürzer, bisschen

spitzer.

Speichern.

Zweihundertzwölf Likes. Vierundfünfzig Shares. Hundertsiebenundzwanzig Kommentare und Kommentare zu Kommentaren.

Zwei Nachrichten. Wie steil das geht, steht einer. Wie recht ich hab, in der anderen.

Lege das

Wie meinst du, wie steil das geht, und was denkst du dazu? So inhaltlich? Dass jetzt richtig Schneeball ist, sagt er. Exponentielles Wachstum. Viral, sagt er.

Und: naja, ist ihm noch nie aufgefallen, dass die so lang braucht.

Macht sie aber. Sagen fast alle.

Ein paar rote Wut-Emojis sind auch dabei bei den Reaktionen. Ein paar Dutzend lachende.

VCD und ADAC streiten. Radfahrer und Pendlerin. Anwohnerin und Durchfahrer. Pro Ampel, Contra Ampel, die Ampel ist gar nicht das Problem. Kreisverkehr, warum nicht? Kein Platz. Kein Geld. Link zur Bürgerinitiative Kreisverkehr. Nicht noch mehr Beton. Warum keine Brücke? Für wen? Für die Überquerer, die es nicht gibt?

Noch drei Nachrichten.

Zeitung. Ob ich was dazu sagen will, dass ich so eine Diskussion angestoßen habe. Mann mit Motorrad als Profilbild. Verstehe nicht, was der mir sagen will.

Grundschulbekannte. Da sei noch ein Tippfehler. For my information.

Lege das Handy

Was heißt das, exponentiell? Das wären ja dann bald tausende. Zentausende.

Wen interessiert das, zwei Orte weiter? Begrenzt exponentiell, bestimmt.

Obergrenze. Mal rechnen.

Nehme das Handy zur Hand.

Alle sagen, ich gehöre zu ihnen. Man sieht es den Profilen an, zu wem sie gehören. Manche haben so einen Rahmen ums Bild.

Freie Fahrt für freie Autos, Vorschriftenabbau, Stadt muss autofreundlicher werden. Arbeitswege kürzer machen. Das sei doch mein Punkt. Sagen sie.

Mit billigem Nahverkehr wäre das anders. E-Autos fördern. Kann sich ja gar nicht jeder leisten. Recht auf Home Office. Das will ich sagen, finden sie.

Wenn ich das noch kann mit dem Rechnen, dann dreht sich bald der Trend. So viele Leute gibt es hier ja gar nicht.

Bei uns gibt es auch so eine Ampel, sagt Renate. Noch ein Share. Nachbarstadt. Lege das Handy weg.

Draußen ist es dunkel geworden. Sieben Stunden ist der Post alt. Wenn das so weiter geht.

Nehme das Hand in die Hand.

Nachrichten von Fremden. Notifications aus. Youtube auf, News zum Tag, sowas. Kopf aus. Was wollen die denn alle?

Ob ich Vorfahrt für Autos will, was ich gegen Ampeln hätte. Aber die Kinder auf dem Schulweg. Recht hätte ich, man müsse die Stadt einfach hassen. Warum nicht einfach näher an die Arbeit ziehen?

Fußball-Highlight-Videos. Kopf aus, Kopf aus, Kopf aus.

Ein Fall fürs Fernsehen sei das, skurril im Grunde, eine Ampel für niemanden.

Du musst damit ins Fernsehen.

Roberto Carlos nimmt Anlauf, fast so lang wie die Distanz zum Tor. Außenrist, irre Kurve. Alle Franzosen nur: große Augen. Ball im Netz.

Ich damit ins Fernsehen? Und dann die so: Und was soll man machen? Keine Ahnung. Induktionsschleife? Geht das? Zebrastreifen – ist das sicher genug,

was weiß ich? Umgehung, Tunnel, Brücke. Ja, was denn nun, sagen die. Wer ist

hier der Trottel? Bürgermeister spricht. Erklärt die Ampel, ganz sinnvoll. Will nichts wissen, dass er das selbst mal geliked hat. Opportunist.

Wie steh ich dann da? So viel Welle und keine Ahnung.

Video geht viral, richtig viral. Mein Post auch. Falsche Gründe. Anmaßend, dumm, uninformiert. Typisch. Auf dem Standbild vom Video mein Doppelkinn. Hab ich doch gar nicht. Nur da eben.

Tausende Shares. Zehnmal so viele Reaktionen. Tränenlach, Wutschnaub, Mittelfingerzeig.

Mein Daumen über dem Mülleimersymbol. Löschen? Geht das noch?

Screenshots, kopierter Text.

Nachrichten im Spamfach. Sehe sie nicht. Nur die Zahl.

Löschen?

Löschen.

Lege das Handy weg.

Lege das Handy weg.

Das Handy weg.

(Schreibimpuls: Schreibe den inneren Monolog von jemandem, der/die merkt, dass einer seiner/ihrer Posts überraschend viral geht.

Alle Rechte verbleiben beim Urheber.

Kontakt: niklas.ehrentreich@gmail.com)